

Laibacher Zeitung.



Nr. 254.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 27, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 60 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Dienstag, 6. November.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere pr. Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

1877.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber Freiherr von Sasser! Dem Kronprinzen Erzherzog Rudolph ist während seiner Reise in Meinen Herzogthume Schlesien überall ein so festlicher und zugleich so herzlicher Empfang bereitet worden, daß es Mich drängt, der Bevölkerung Schlesiens für diese Aufnahme Meines geliebten Sohnes Meinen warmen Dank und für die dadurch neuerlich bewiesene loyale Treue und Anhänglichkeit an Mein Haus Meine volle kaiserliche Anerkennung auszusprechen.

Ich beauftrage Sie, dies durch Meinen Landespräsidenten in Schlesien sogleich zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Göbölz, 2. November 1877.

Franz Joseph m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Oktober d. J. dem Personaldechanten und Pfarrer in Galtig, Vincenz Schlein, in Anerkennung seiner besonders verdienstvollen Berufstätigkeit das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat den Bezirks-Postkommissär Karl Pözeu zum Postsekretär in Graz ernannt.

Der k. k. Landespräsident hat für die Prüfung aus dem Fußbeschlage ohne Höhrung des Fußbeschlag-Landes die im Vorjahre ernannten Mitglieder: Dr. Johann Bleiweis, k. k. pens. Landes-Thierarzt und Direktor der Fußbeschlag-Lehranstalt in Laibach; Franz Petermann, k. k. Oberthierarzt beim Staats-Pengsten-Attiladepot in Selo; Paul Skalé, Fußbeschlaglehrer an der Fußbeschlag-Lehranstalt in Laibach, auf die weitere Dauer eines Jahres zu Mitgliedern, und den Erstgenannten zugleich zum Vorsitzenden dieser Prüfungskommission ernannt.

Laibach, 31. Oktober 1877.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Friedensfrage.

Aus London und Konstantinopel treffen gleichzeitig Nachrichten ein, welche die volle Grundlosigkeit der in den letzten Tagen von vielen Seiten colportierten Friedensgerüchte erweisen. In London hat

Carl Derby den Botschaftern gegenüber erklärt, daß England gegenwärtig mit Friedensvermittlungen nichts zu thun habe, und in Konstantinopel hat der Großvezier den englischen Botschafter versichert, daß die Pforte weder Rußland noch irgend einer Macht Friedensvorschläge gemacht habe. Von einer Friedensaction kann also vorläufig nicht die Rede sein; was in Betracht zu ziehen wäre, sind höchstens die allgemeinen Friedenschancen mit Bezug auf die militärische Situation. Der Berliner Berichterstatler der „Pol. Kor.“ spricht sich in einem bemerkenswerthen Schreiben vom 1. d. M. hierüber in nachstehender Weise aus:

„Die schnellen und in der nächsten Zeit anscheinend nicht zu hemmenden Fortschritte der russischen Waffen in Asien sind für die namentlich in London jutage tretenden Bemühungen um Herstellung des Friedens ungleich förderlicher, als die verschiedenen von Zeit zu Zeit in der Presse auftauchenden Drohungen, welche kein anderes Ergebnis haben können, als eine neue und überflüssige Anstachelung des ohnehin lebhaft genug erregten russischen Nationalgefühls. Jeder neue Fortschritt der russischen Waffen in Asien ist für England ein gewaltiger Sporn, die Pression in Konstantinopel selbst zu erhöhen. Die von England aus so reich geflossenen Unterstützungen aller Art haben die Katastrophe Mukhtar Pascha's nicht aufzuhalten vermocht, und die Kunde von dem großen russischen Siege bei Awliar ist schnell durch ganz Asien geflogen, dem Nimbus des russischen Namens neues Gewicht und neuen Glanz verleihend. Sollten, wie man russischerseits hofft, Kars, Erzerum und Batum noch in den nächsten Wochen in die Gewalt der russischen Waffen fallen, so wäre wenigstens einer der für den Friedensschluß in erster Linie nothwendigen Factoren, nämlich das Compensationsobjekt für die russischen Kriegskosten, beschafft, und es bliebe nur noch die bulgarische Frage übrig, deren Lösung durch die Bezwingung Osman Pascha's, den Fall von Rutschuk und einen neuen Marsch über den Balkan allerdings wesentlich beschleunigt werden könnte.

„Der Einfluß des Winters auf die Kriegführung darf doch nicht überschätzt werden. Die Russen sind an den Winter jedenfalls ungleich mehr gewöhnt als die Türken, und außerdem kann die alte Tradition, welche um die Mitte des vorigen Jahrhunderts maßgebend war und wonach bei dem ersten Schneefall Winterquartiere bezogen wurden, deren Gemüthlichkeit nur durch gelegentliche Fouragierungsgeschechte gestört wurde, doch im Jahre 1877 nicht mehr plaggreifen.

„Die Hauptpunkte eines künftigen Friedensschlusses werden eine genügende Zahl von Objekten umfassen, jedenfalls aber werden die Ansprüche des Siegers mit der Dauer des Krieges wachsen. Für die Türkei werden sich die Dinge erheblich anders gestalten, je nachdem sie in einem Stadium sich zum Friedensschluß bereit

erklärt, in welchem sie allenfalls noch eine Armee hat, mit welcher sie den Krieg fortsetzen könnte, oder wenn dieser Friedensschluß als natürliche Folge ihrer Kampfunfähigkeit eintritt, die bei fortdauernden Niederlagen durch die Gefahr innerer Katastrophen nur beschleunigt werden dürfte.

„Daß Rußland von der europäischen Türkei nichts begehrt, ist in der „Pol. Kor.“ von Berlin wie von Petersburg aus bereits lange vor den Berliner Mai-Konferenzen von 1876 mit aller Autorität ausgesprochen worden, und nachdem Rumänien wahrscheinlich als ein selbständiger Staat an der unteren Donau aus dem Kriege hervorgehen wird, ist an russische Besitzergreifungen in der europäischen Türkei ohne hin nicht zu denken. Es erscheint daher vollkommen überflüssig, den Popanz derartiger Befürchtungen von Zeit zu Zeit immer wieder auf die Bühne zu rufen. Es mag hierbei bemerkt werden, daß Fürst Karl und die Fürstin Elisabeth gerade durch ihr Verhalten in dieser für sie so kritischen Zeit die für sie in unseren höchsten Kreisen ohnehin bestandenen Sympathien noch wesentlich vermehrt haben, ebenso finden die militärischen Dispositionen des Fürsten Karl hier volle Anerkennung, nicht minder auch die Haltung der rumänischen Armee, welche ja in der Hauptsache seine Schöpfung ist. Rumänien hat bewiesen, daß es sich für die von ihm prä-tendierte Unabhängigkeit zu schlagen und mit Erfolg zu schlagen versteht, und damit hat es immerhin einen Beweis seiner Lebenskraft geführt. Jedenfalls liegt es im Interesse Europa's wie Rumäniens selbst, für dieses Land eine Position zu schaffen, welche den Ehrgeiz seiner Parteimänner auf erprießlichere Dinge als auf ein stetes Ringen um die Herrschaft richtet.“

Vom Kriegsschauplatz.

(Vom Specialberichterstatler der „Laibacher Zeitung.“)

Vor Gorububnik, 26. Oktober.

23. Oktober.

Nach einem anstrengenden Ritte, nach einer 12stündigen Action und darauf folgender physischer Abspannung war ich gezwungen, die Nacht ohne Zelt und Dach, nur mit einem Mantel als Decke versehen, im Freien bei der Truppe zubringen, da sich die Verhältnisse derart gestalteten, daß jeden Augenblick ein Angriff auf Dolnjudubnik zu erwarten stand, ich also bis nun außer stande war, Ihnen über die Ereignisse des 24. d. M. Bericht zu erstatten. Heute bin ich, wiewol fürchterlich ermüdet, endlich in die Lage gekommen, Ihnen mit gewissermaßen Genauigkeit die Ereignisse mitzutheilen, so wie ich sie als Augenzeuge mitmachte. Wiewol die telegraphischen Berichte diese Zeilen längst überholt haben, so glaube ich kaum, daß authentische Details irgend einem Blatte zugekommen sein konnten, da infolge der bekannten

Feuilleton.

Das erste Lebensjahr.

(Fortsetzung.)

Die Amme treibt mit ihm allerlei Poffen; sie spielt Gespenster, indem sie sich das Gesicht mit einem Tuche verhüllt und „bu-bu“ ruft; der Kleine reißt ihr das Hülle vom Kopfe und lacht immer herzlich, so oft das bekannte unerblickliche Gesicht zum Vorschein kommt. Neulich lag er wie gewöhnlich abends in seinem Bettchen, da hebt er auf einmal sein Händchen in die Höhe, bedeckt sich das Gesicht und fängt an „bu-bu“ rufend und schreien zu wollen. — Ich habe vor einigen Jahren in der Prager Gemälde-Ausstellung ein Genrebild ähnlichen Bormurfes gesehen; das war in der That der Natur abgelauscht.

Nur noch wenige Tage, und Otto ist neun Monate alt. Das ist dieselbe Dauer, welche die Natur benötigt, um die Frucht im mütterlichen Körper zu zeitigen. Mit neun Monaten wird der Mensch reif zum Leben; wievielmal neun Monate braucht's, bis er reif fürs Leben wird?

In Otto's äußeren Verhältnissen ist eine große Veränderung eingetreten. Neun Monate alt ist er abgeruhigt worden. Eine Nacht hindurch gab es ein schmerzliches Weinen; aber den nächsten Tag war er schon wieder ruhig und findet sich in die Lage. Die Nahrungsänderung hat bei ihm eine Geschmacksänderung bewirkt; Suppe, die er, so lange er an der Brust war, sehr gern

genommen, kann ihm jetzt nur unter großem Lärm gebracht werden, und während er früher alle Säbigkeiten verschmähte, bevorzugt er sie jetzt ganz entschieden; selbst das rohe Fleisch, das ihm nunmehr vormittags gereicht wird, muß mit Zucker bestreut werden.

Mit dem zehnten Lebensmonate verzeichnen wir einen körperlichen und geistigen Fortschritt.

So wie man nach einem lange dauernden Winter das erste Beilchen mit einem Jubelruf begrüßt, so begrüßten wir freudig das endliche Erscheinen von Otto's verspätetem ersten Zahne. Es ist ein unterer Schneidezahn, weiß wie ein Perlchen. Der Durchbruch hat dem Kinde Gottlob wenig Beschwerden gemacht. — Fast gleichzeitig mit dem ersten Zahne kam auch das erste selbstgebildete Wort „brn-brn“; damit drückt er das Verlangen nach Wasser aus, und sowie im Großen die geistige Ausbildung vom besondern zum allgemeinen vorschreitet, so ist auch hier im Kleinen derselbe Vorgang zu constatieren; das „brn-brn“, welches ursprünglich nur das spezielle Verlangen nach Wasser ausdrückte, wurde allmählig generalisiert, und jetzt bezeichnet das Kind mit derselben Lautäußerung ein Verlangen überhaupt nach welchem Gegenstande immer. Seine kleine Cousine, seine liebste Gespielin, nennt er mit selbstkonstruiertem Namen „Bel.“ Man sieht, daß eine geistige Thätigkeit vorhanden ist; das Gehirn nimmt nicht bloß passiv Eindrücke von außen auf, sondern verarbeitet sie auch in activer Weise, und so entsteht das Bedürfnis, den gewonnenen Vorstellungen auch Namen zu geben.

Interessant ist es, Otto ein Bild betrachten zu sehen. Er gibt sich nicht mit dem bloßen Anschauen zufrieden, er betastet es an allen Stellen und interessiert

sich zumeist für die Rückseite, die er immer mit einer gewissen Enttäuschung anblickt. Offenbar faßt er das dargestellte Objekt richtig auf, hat aber noch nicht das Verständnis dafür, daß das Bild nur eine Flächenausdehnung hat.

Er setzt sich schon von selbst ohne jede Unterstützung auf, strampelt, unter den Armen gehalten, im Zimmer umher und steht im Winkel ganz prächtig und ganz stolz. — Er ist auch eitel. Großpapa hat ihm ein elegantes Kleidchen und Hütchen gebracht, und wie es ihm anprobiert wird, belacht sich der Junge ganz glücklich im Spiegel und schnalzt mit der Zunge; das ist eine gleichfalls selbstconstruierte Wohlgefallensäußerung.

In allerhöchster Gnade und Gunst steht bei ihm der Vater; das Kind bewillkommt ihn mit lautem Jubel, so oft er ins Zimmer tritt, und neulich erkannte es ihn schon nach dem Tritte, als er noch im Vorhause war, und schrie, zur Thür sich drängend, freudig: „tata, tata!“ — So einfach dieses Factum an sich ist, so ist es gleichwol ein erfreuliches Anzeichen eines bei einem noch nicht 11 Monate alten Kinde immerhin berücksichtigungswerthen geistigen Fortschritts; denn es ist das Resultat einer auf mehrfache Prämissen basirten logischen Schlussfolgerung, die man etwa in folgende einfache Sätze auflösen könnte: Ich höre ein Geräusch, dies Geräusch rührt von Schritten her, diese Schritte nähern sich dem Zimmer, ein ganz gleiches Schrittegeräusch pflegt zu entstehen, so oft der Vater kommt — folglich nähert sich der Vater dem Zimmer.

Bielleicht noch mehr als den Vater selbst hält er dessen Hut und Rock in Ehren; sie sind sein Beruhi-

früher oder später. Die nächste Kälteperiode ist also Ende dieses Jahres zu erwarten."

(Balvasor.) Gestern wurde die 20. Lieferung der Wiederausgabe der Balvasorschen Chronik "Die Ehre des Herzogthums Krain" ausgegeben.

(Prämiierte Aussteller.) Bei der kürzlich in Berlin abgehaltenen internationalen Spezialausstellung für Leder, Lederwaren und Eichenkultur...

(Zur Warnung für Aerzte.) Laut eines im Wege des k. und k. Ministeriums des Aeußern an das k. k. Ministerium des Innern gelangten Berichtes...

(„Neue illustrierte Zeitung“) Nr. 6 bringt folgende Illustrationen: Otto von Thoren. — Weit davon ist gut vor'm Schuß.

Original-Korrespondenz.

Gottschee, 2. November. Unser Städtchen wurde in letzter Zeit mehrfach von Feuerbrünnen bedroht, die große Dimensionen anzunehmen geeignet waren.

vor mehreren Jahren in Gottschee in Aussicht genommenen Feuerwehreinheit, und sind zur Errichtung eines solchen bereits die ersten Schritte gethan worden.

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“) Wien, 5. November. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel, daß bereits einige Zeit zwischen mehreren Mächten und der Pforte einerseits...

Petersburg, 5. November, offiziell. In der Affaire bei Haffantaleh wurden ein Pascha und 120 Türken gefangen genommen, 500 Feindeleichen wurden beerdigt.

Petersburg, 5. November, offiziell. Einige tausend Türken griffen am 2. d. die russische Position Marian an, wurden jedoch mit großem Verluste zurückgewiesen.

Wien, 4. November. (Mont.-Rev.) Durch authentische Versicherungen, die in London, Konstantinopel und Petersburg in den letzten Tagen abgegeben worden, ist constatirt, daß in letzter Zeit keine wie immer gear- tete, auf eine Mediation bezügliche Unterhandlung zwischen den Kabinetten gepflogen wurde.

Paris, 4. November. (R. Br. Tegl.) Der „Figaro“ bestätigt heute offiziell, daß ein Ministerium Pouyer-Quertier gebildet werden soll.

London, 4. November. (Mont.-Rev.) Die hiesigen Blätter registrieren mit großer Genugthuung die Gerüchte von der Rückberufung Midhat Pascha's, betonen aber in verschiedenen Varianten, daß ihre Freude erst dann eine volle wäre, wenn die Rückberufung Midhats von der Entfernung Bedrikt Pascha's, den man für die Grausamkeiten in Adrianopel verantwortlich macht, begleitet würde.

Athen, 3. November. (Deutsche Zeitung) Die diplomatischen Beziehungen mit Konstantinopel scheinen wieder etwas gespannter zu sein. Im Falle eines größeren russischen Erfolges in der europäischen Türkei ist eine Kundgebung in Thessalien und Macedonien zu gewärtigen, König Georg ist im Lager bei Theben, dessen Truppen sehr kriegerisch gestimmt sind.

Budapest, 4. November. (Fruchtbörse.) Prima-Weizen, 80 Kilo effectiv per Hektoliter wiegend, kostet 11 fl. 75 kr. per Meterzentner.

Telegraphischer Wechselkurs

Papier-Rente 64.15. — Silber-Rente 67.20. — Gold-Rente 74.80. — 1860er Staats-Anlehen 111.—

Wien, 5. November. 2 Uhr nachmittags. (Schlußr.) Kreditactien 214.—, 1860er Lose 111.—, 1864er Lose 135.75

Handel und Volkswirtschaftliches.

Schwappende Schuld. Zu Ende October 1877 besaß sich laut Kundmachung der Kommission zur Kontrolle der Staatsschuld im Umlaufe: an Partialhypothekendarlehen 55.614,207 fl.

Verlosung.

(Schluß.) 1860er Staatslose. Feiner gewonnen je 1000 fl.: Serie 538 Nr. 9, S. 925 Nr. 9, S. 1119 Nr. 17, S. 1406 Nr. 6

Angekommene Fremde.

Am 5. November. Hotel Stadt Wien. Urbantschitsch, Hbstein. — Wittkowitz, Oberlieut.; Fisch, Mühlenfabrikant; Biermann, Fassel, Kömmerer, Freund, Rfste., und Verzulan, Wien. — Podgorset, Prof., Kaiserstadt. — Schink, Sagor. — Marquis Sozani, Bezirkskommissar, Krainburg.

Theater.

Heute (gerader Tag): Zum erstenmale: Der barmherzige Brud'er. Poffe mit Gesang in 3 Acten von D. F. Berg.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 10 columns: Day, Time of observation, Barometer height in Millimeters, etc. Data for Nov 5.

Morgens Frost; Nebel, bis gegen 10 Uhr aufgehoben, dann heiter. Das Tagesmittel der Temperatur + 2.5°, um 3 Uhr unter dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Börsenbericht.

Wien, 3. November. (1 Uhr.) Bei immerhin beschränktem Verkehr war die Stimmung eine ganz besonders für Bahnpapiere wesentlich gebesserte.

Large table with multiple columns showing market data for various securities, bonds, and bank shares. Includes sections for 'Actien von Banken', 'Actien von Transport-Unternehmungen', and 'Pfundbriefe'.

Grundentlastungs-Obligationen. Böhmen. 104.50 108.50 Niederösterreich. 105.—